

Andacht 330 - Leseblatt - 04.10.2026 - 18.nTri

Geläut und Wochenpsalm

Der Erntedank-Psalm 104 sagt: **Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Wenn du deine Hand aufstust, so werden sie mit Gutem gesättigt.** (104,1)

Liedvers

Kleine Gabe, gute Hand, sättigt Tausende im Land.
Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

Andachtstext Markus 8,1–9

Jede Schokoladentafel hat praktische Sollbruch-Rillen, längs und quer. Kommt Stress, dann beiße ich halbrunde Kreise raus, geht's mir gut, breche ich mehrere Riegel ab. Die lege ich in die Mitte, mal sehen, wer sich noch welche nimmt. „Schogetten“ dagegen finde ich langweilig.

Stress empfindet auch Jesus als Chef eines Festivals mit 4000 Campern. Nach 3 Tagen ohne genügend Vorräte droht vielen das Verschmachten auf dem Heimweg. Jesus ist ratlos, die Jünger fragen rhetorisch: **Wie kann sie jemand hier in der Wüste mit Brot sättigen?** Jesus beauftragt eine Inventur, nüchternes Ergebnis: **Sieben Fladenbrote.** Daraufhin lässt er die Familien lagern. So fährt er die Stressebene runter und macht sich den Überblick und die Logistik einfacher. Nun zeigt Jesus demonstrativ die Brote. Er reichert sie an mit Abendmahlsgesten, indem er **ein Dankgebet spricht, sie in Happen bricht und sie seinen Schülern anreicht**, die sein Austeilen in die Fläche bringen. Abschließend fügt der Berichterstatter Markus an: **Jesus segnet auch die wenigen Fische und lässt sie austeilen. Alle essen und werden satt. Beim letzten Rundgang sammeln seine Schüler sieben Körbe voll Restlebensmittel ein. Dann wünscht Jesus allen einen guten Heimweg.**

Schlaue Theologen verstanden das als Sachwunder, als Vermehrung von Brot und Fisch. Sie mutmaßten, Jesus hätte am Ausgang einer Höhle gestanden, und durch eine Falte seines Gewandes Tausende Brote und Fische durchgereicht. Vermutlich auch Weintrauben und Schogetten.

Für eine andere Sichtweise zitiere ich eine andere Geschichte. Die Fluchtgruppe der Hebräer aus Ägypten irrt jahrelang durch die Wüste. Längs und quer zu den Ureinwohnern, die Fruchtbarkeitsgötter verehren. Daraufhin gießen sich die Hebräer einen goldenen Stier und umtanzen diesen als ihren neuen Gott. Hätten sie eine Goldbarren-Inventur gemacht, wäre nichts zusammengekommen. Vermutlich hatten aber die meisten kleine Figürchen oder Ohrstecker. Die selbst angefertigte Gottheit war also zusammengetragen aufgrund von Ehrlichkeit. Es war kein Sachwunder, aber ein heilsames Beziehungswunder.

Das übertrage ich auf die Speisung der 4000 Camper und der 7 Körbe. Jesus hat nicht Brot und Fische vermehrt, sondern die Freigiebigkeit der Leute ausgelöst. Bei Matthäus sind es 12 als Zahl für die Jünger und die Stämme Israels. Bei Markus sind es 7 für die Wochentage und die Heiligkeit Gottes. Früher spotteten wir: Ja. Ja, Brot für die Welt, Kuchen für uns. Dabei sind wir heute in einem globalen Verteilkampf bei Brot und Wasser, bei Salz und Mutterböden. Vielleicht hilft uns das Bild: Wir legen die globalen Ressourcen auf den Tisch, und dann warten wir mal ab, wer sich vor uns davon etwas nimmt. Amen

Liedvers

Kleine Gabe, gute Hand, sättigt Tausende im Land.
Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

Text: Wilhelm Willms; Melodie: Peter Janssens; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Der Segen Gottes ist für jeden von uns eine vollgenügsame Gabe Gottes. Und für andere wird er durch uns ein Sammlungsergebnis. In diesem Sinne grüße ich jeden – Euer Manfred Mielke